



Berlin, 01.02.2012

Information der Deutschen Steuer-Gewerkschaft

DSTG-Chef Eigenthaler bezeichnet die Abgeltungsteuer als "Rohrcrepierer" und Fall für das Bundesverfassungsgericht

Gegenüber der Neuen Osnabrücker Zeitung (Ausgabe vom 28. Januar 2012) hat der Bundesvorsitzende der Deutschen Steuer-Gewerkschaft, Thomas Eigenthaler, die Abgeltungsteuer vor dem Hintergrund eines erneut gesunkenen Steueraufkommens als "Rohrcrepierer" bezeichnet.

Er forderte die völlige Abschaffung, weil sie mit einem gespaltenen Steuersatz einen Keil zwischen Einkommen aus Arbeit und Einkommen aus Kapital treibe.

Er verlangte, die Abgeltungsteuer aus Gerechtigkeitsgründen wieder abzuschaffen. Eigenthaler wörtlich: "Wer selbst arbeitet, zahlt einen Steuersatz bis zu 42 Prozent. Wer aber sein Kapital für sich arbeiten lässt, kommt bei der Abgeltungsteuer mit 25 Prozent wesentlich günstiger davon."

Die eigentlichen Profiteure seien die ganz Reichen. Andererseits sei die Abgeltungsteuer auch bürokratisch. Wenn etwa bei einem Rentner der persönliche Steuersatz unter 25 Prozent liege, müsse er sich durch ein aufwändiges Verfahren quälen. Auch in den Finanzämtern verspüre man keinerlei Entlastung. Eigenthaler: "Die Abgeltungsteuer gehört vor das Bundesverfassungsgericht."

Während das Aufkommen für die Abgeltungsteuer im Jahr 2009 noch bei 12,4 Mrd. Euro lag, brach es 2011 auf 3,53 Mrd. Euro ein.